

Der Bartgeier in Österreich



**Monitoring Newsletter Nr. 28
03/2010**

Inhalt

*Jahrestagung
in Vercors*

*Internationale
Bartgeierzähltag*

Impressum

*Herausgeber:
Nationalparkrat Hohe Tauern*

*Redaktion:
Dr. Gunther Greßmann
Mag. Michael Knollseisen
Dr. Hans Frey*

*Redaktionsadresse:
Nationalpark Hohe Tauern
Kirchplatz 2
9971 Matrei i. O.*

*Titelbild: E. Haslacher
Hintergrundbild: F. Rieder*

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums: Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



LE 07-13
Entwicklung für den Ländlichen Raum



lebensministerium.at

Internationale Bartgeier Jahrestagung

Von 5. bis 7. November fand im französischen Naturpark Vercors die diesjährige Bartgeierjahrestagung statt. Die Berge dieses Schutzgebietes liegen rund 100 km außerhalb des zentralen Alpenbogens, aber in Sichtweite zu diesem. Beginnend mit der heuer erstmals erfolgten Freilassung von drei jungen Bartgeiern soll in diesem Gebiet ein Brückenkopf als mögliche zukünftige Verbindung zwischen der Bartgeierpopulation der Alpen und jener der Pyrenäen geschaffen werden.

Das Naturschutzgebiet umfasst rund 170 km² und ist geprägt von kargen Hochplateaus, steil abfallenden Kalkfelsen und relativ trockenen Fichten-Tannen-Buchenwäldern. Vor 20 Jahren wurden im Parkgebiet Steinböcke angesiedelt, welche sich stark vermehrten. Ähnlich verhielt es sich auch bei den ebenfalls zu dieser Zeit wiedereingebürgerten Gänsegeiern. Mönchs- und Schmutzgeier sind ebenso wie der Wolf (seit 1996) selbständig zugewandert. Ziel der alljährlichen Bartgeiertagung ist die Koordination des alpenweiten Bartgeierprojektes und der Erfahrungsaustausch mit Kollegen anderer Länder. Österreichs Delegation präsentierte heuer die erste erfolgreiche Brut in den Hohen Tauern, die beeindruckenden Ausflüge der mit Satellitensendern versehenen Junggeier und den aktuell schwach positiven Trend der Entwicklung in Österreich.

Alpenweit schritten letzten Winter 19 Paare zur Brut (zwei in Österreich), allerdings flogen nur 10 Jungvögel (einer in Österreich) erfolgreich aus. Die meisten Paare leben nach wie vor in den Gebieten rund um den Schweizer und den französischen Freilassungsplatz in Hochsavoyen (sechs bzw. neun Brutpaare). In den Ostalpen und in den Seealpen (zwei bzw. ein Brutpaar) ist die aktuelle Situation nach wie vor unbefriedigend. Der Anteil an Bartgeiern, welche schon im Freiland geboren sind wird immer höher. Zum Teil scheinen in den Zentralalpen "junge Wilde" langsam angestammte Reviere zu übernehmen und die ursprünglich freigelassenen Brutvögel zu verdrängen.

Am Stilfser Joch starb heuer ein erwachsener Bartgeier nach einer schweren Auseinandersetzung mit einem Steinadler. Die von Beginn an höchste Ausfallrate hat aber nach wie vor Österreich zu verzeichnen. Spannende neue Entwicklungen gibt es im Grenzgebiet zwischen Süd- und Nordtirol, wo sich gerade mindestens zwei neue Paare zu etablieren scheinen. Die insgesamt 10 heuer freigelassenen Bartgeier sind alle wohlauf und werden den Alpenbestand weiter stützen. Erstaunliches hat sich dabei in den italienischen Seealpen zugetragen, wo ein erwachsenes Bartgeiermännchen die zwei freigelassenen Jungtiere adoptiert und sowohl in der Freilassungsnische als auch außerhalb mit Futter versorgt hat.

Internationale Bartgeierzähltag 2010

Von 9. bis 17. Oktober, mit Schwerpunkt am Samstag, den 16. Oktober fanden die heurigen, alpenweit durchgeführten, Bartgeierzähltag statt. Trotz des in weiten Teilen des Alpenbogens herrschenden Schlechtwetters konnten in Österreich 13 Bartgeier bestätigt werden.

Aufgrund der verregneten Witterung mit Nebel auf den Bergen war in vielen Bereichen der Alpen eine Zählung unmöglich. In Teilen Österreichs zeigten sich jedoch einige Lücken, was zu einem überraschend guten Ergebnis führte. Bezieht man die Beobachtungen von individuell bekannten Bartgeiern während der Zählwoche mit ein, so konnten folgende Tiere bestätigt werden: Die Vögel der drei bekannten Bartgeierpaare im Krumltal, im Seebachtal und östlich der Ankogelgruppe, der Altvogel im Gschlößtal sowie die heurigen Jungvögel „Kruml“ (Freilandbrut), „Tschadin“ und „Figol“ (freigelassen in Kals am Großglockner). Weiters die im Vorjahr freigelassene „Maseta“ und ein nicht identifizierter Junggeier im Grenzgebiet zwischen Salzburg und Osttirol. Zusätzlich konnte wenige Tage vor den Zähltagen die im Vorjahr freigelassene „Eustachius“, ein Weibchen, in der Verwallgruppe beobachtet werden. Im Lech- und Ötztal, wo in den Wochen zuvor regelmäßig zumindest vier verschiedene Bartgeier gesichtet wurden, konnte während der Zähltag leider kein Bartgeier bestätigt werden. Somit kann die Zahl der Bartgeier in Österreich auf knapp 20 Tiere geschätzt werden.

Adressen im Bartgeierprojekt

Österreichisches Bartgeiermonitoring

Nationalpark Hohe Tauern
Dr. Gunther Greßmann
Kirchplatz 2
A-9971 Matrei i. O.
Tel.: 0664/8203055
e-mail: beobachtung@gmx.net

Brutpaarüberwachung und Monitoring

Nationalpark Hohe Tauern
Mag. Michael Knollseisen
Gerlos Straße 18
A-5730 Mittersill
Tel.: 0664/1417429
e-mail: bartgeier@gmx.at

Internationales Bartgeiermonitoring

Nationalpark Hohe Tauern
Dr. Richard Zink
Neuwiesgasse 17
A-1140 Wien
Tel.: 0664/73783299
e-mail: monitoring@aon.at

Internetadressen

www.bartgeier.ch
www.gypaete-barbu.com
www.hohetauern.at
www.gyp-monitoring.com
www.egsoesterreich.org

Der monatliche Bartgeier-Newsletter sowie die zweimal jährlich in Druckform erscheinenden Bartgeier-News können auch unter den oben angeführten Adressen kostenlos aus dem Internet heruntergeladen werden.

Beobachtungen werden auch über die Internetseite www.bartgeier.ch unter den Menüs „Monitoring“ und „Eigene Beobachtung melden“ an das österreichische Monitoring-Team weitergeleitet.

Wir danken für Ihre Unterstützung!

Bestimmungsmerkmale

Bartgeier sind mit rund 2,90 m Spannweite größer als Steinadler. Wichtigstes Erkennungsmerkmal ist der lange, spitz zusammenlaufende (keilförmige) Stoß. Gänsegeier sind in Österreich nur im Sommer anzutreffen (Ausnahme: Salzburg Umgebung) und haben einen kurzen, rundlich gefächerten Stoß. Junge, freigelassene Bartgeier besitzen in den ersten Jahren individuelle, längliche Markierungen.

junger, markierter Bartgeier



junger Steinadler



Flugbilder im Vergleich



Bartgeier



Gänsegeier



Steinadler



Kolkrabe

Bartgeier verändern in den ersten Jahren ihr Aussehen!

Grafiken: El Quebrantahuesos en los Pireneos (R. Heredia y B. Heredia); Ministerio de Agricultura Pesca y Alimentación. Publicaciones del Instituto Nacional para la Conservación de la Naturaleza, 1991



1 - 2 Jahre
Markierungen deutlich

2 - 3 Jahre
Markierungsreste u. Lücken

3 - 4 Jahre
Kopf noch dunkel

4 - 5 Jahre
helle Kopffärbung

> 5 Jahre
Kopf gelblich/rötlich

Das Bartgeierprojekt wird aus dem Programm Entwicklung des ländlichen Raumes mit Mitteln von Bund, Land Salzburg und der Europäischen Union gefördert und ist ein Gemeinschaftsprojekt von:

- Nationalpark Hohe Tauern
- EGS (Verein Eulen- und Greifvogelschutz Österreich)
- Foundation for the Conservation of the Bearded Vulture
- Veterinärmedizinische Universität Wien
- Lebensministerium
- Land Tirol
- Land Salzburg
- Land Kärnten
- Alpenzoo Innsbruck
- Tiergarten Schönbrunn
- Zoologische Gesellschaft Frankfurt
- WWF
- Salzburger Jägerschaft
- Tiroler Jägerverband
- Kärntner Jägerschaft



Meldekarte hier abtrennen

Falls keine Marke vorhanden, Postgebühr beim Empfänger einheben

Bartgeier-Wiedersiedlungsprojekt
z.Hd. Dr. Gunther Greßmann
Nationalparkverwaltung Hohe Tauern Tirol
Kirchplatz 2
9971 Matrei i. O.
Österreich

Monitoring Newsletter Nr. 28/November 2010

BITTE AUSFÜLLEN:

Beobachtungsdatum:

Beobachtungsbeginn:

Beobachtungsdauer:

Beobachtungsort:

Gemeinde/Bezirk

Färbung Kopf:

Färbung Brust:

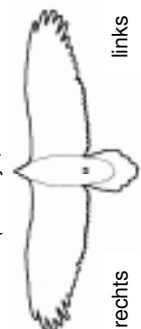
Farbe Fußring links: rechts:

Gesamtzahl beobachteter Bartgeier:

Verhalten:

Markierungen (wenn ja, bitte einzeichnen):

Mauserlücken (wenn ja, bitte einzeichnen):



Name: _____

Telefon: _____

Adresse: _____

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nationalpark Hohe Tauern - Bartgeier Newsletter](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [2010_28](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Nationalpark Hohe Tauern - Bartgeier Newsletter 28/2010 1-4](#)